

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Weniger als Kulis.

Arbeiten müssen und sollen wir, aber die Verpflegung bleibt aus. Es gibt nur dünne, ungesalzene Suppen, dazu schlechtes, klebriges Brot, das einfach ungenießbar ist. Der Magen streikt, die Kräfte streiken.

„Wir haben keine Möglichkeit, euch Lebensmittel herbeizuschaffen, da alle Straßen und Bahnen zerschossen sind“, erklärt man uns. Man verspricht uns baldige Besserung der Lebensmittelausgabe, doch es wird alles immer schlechter, immer weniger. Kaum haben wir noch Kraft zum Leben. Unsere ausgehungerten, ausgepumpten Körper können nicht mehr. Die schlimmste Hungerzeit der ganzen Gefangenschaft will anscheinend erst beginnen.

Man drängt sich zu niedrigen Reinigungs- und Burschendiensten bei den Franzosen unserer Bewachung, denn oft findet man ein Stück Brot im Lagerstroh der Poilus. Der größte Anreiz sind aber die Kartoffelschalen. Sie werden sorgfältig aus dem Mülleimer geklaut, gewaschen und gekocht. Durch dieses Kochen löst sich die Schale vom Fleisch, und es entsteht somit eine dünne, aber begehrte Kartoffelsuppe, die ohne Salz, ohne Zutaten gierig genossen wird.

Eines Tages kommen wir bei unserer Sucharbeit in die ehemalige englische Stellung und finden dort in einem Unterstand mehrere Büchsen mit Konserven. Alle diese Büchsen sind stark aufgetrieben. Wir wissen genau, daß solche Konserven nur noch für den Müllhaufen taugen. Trotzdem sammeln wir diesen Unrat ganz sorgfältig.

Nach oberflächlicher Reinigung machen wir Einstiche in die Büchsen. Wie ein fürchterlicher Gasangriff quillt es da heraus, aber der Gedanke an Fleisch bannt unsern Ekel. Man ist bekanntlich nicht sehr verwöhnt mit vollkommen ausgehungertem Magen. Wir leeren deshalb alle diese